

PJ-Evaluation

Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach - Neurologie - Herbst 2020 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2022

Abteilung: Neurologie

N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2022

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□								
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□								
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□								
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□								
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.	◆		□							
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□							
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□						
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□	◆						
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□								
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□								
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□								
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□								
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□								

Klinik: Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

Zeitraum: Herbst 2020 - Frühjahr 2022

Abteilung: Neurologie

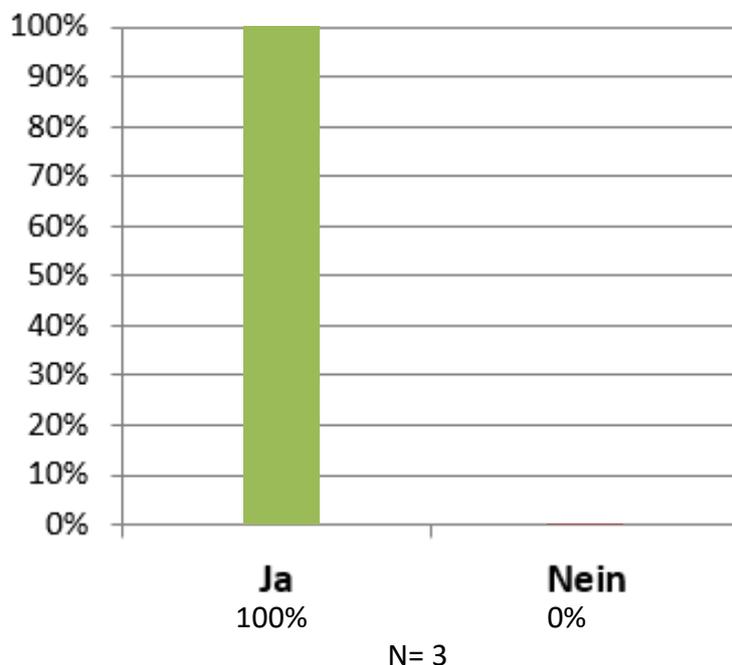
N= 3

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2020 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2020 - Frühjahr 2022

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				□ ◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□ ◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja man als PJler sehr gut ins Team aufgenommen wird und die Lehre sehr gut ist. Man erfährt als PJler viel Wertschätzung, insbesondere wenn man sich selbst einbringt. Es gibt immer die Möglichkeit Fragen zu stellen. Man kann ein breites Spektrum neurologischer Erkrankungen sehen, es gibt eine Stroke-Unit und es werden in Zusammenarbeit mit der Inneren Medizin neurologische Patienten auf Intensivstation betreut.	Da ich die einzige PJlerin in der Zeit war, konnte ich frei durch alle Abteilungen (Stroke-Unit, Normalstation, Funktionsabteilung, Ambulanz) je nach Interesse rotieren und sieht dadurch sehr viel (Thrombektomien/chirurg. Interventionen werden allerdings verlegt). Man wird sehr gut eingearbeitet und kann insbesondere auf der Normalstation, eigene Patienten betreuen, elektive Patienten aufnehmen und dem oberärztlich vorstellen. Genauso kann man in der Ambulanz bei nicht zeitkritischen Patienten Anamnese und körperliche Untersuchungen durchführen. Blutentnahme halten sich sehr in Grenzen, da es eine "Needle Nurse" gibt. Es besteht die Möglichkeit Lumbalpunktionen zu erlernen und unter Aufsicht durchzuführen, die Assistenzärzte sind sehr bemüht, einem möglichst viele Punktionen zu ermöglichen. Oberärzt*innen und Chefarzt machen einen regelmäßig auf interessante Fälle in der Abteilung aufmerksam. Man hat eigenen PC Zugang, was die eigene Betreuung von Patienten deutlich vereinfacht.		Je nach zuständiger Klinik hat die PJ-Fortbildung nicht regelmäßig stattgefunden. (Es gibt aber eine interne neurologische Fortbildung für AÄ jede Woche)
Student 2	Ja Es ein kleines Team ist, die aber	Stationsarbeit, Stroke Unit,	Organisation des Hauses,	Regelmäßige Fortbildungen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

super nett und medizinisch gut sind. Die Oberarztbetreuung ist super, jeden Tag mindestens einmal wird jeder Patient besprochen, man kann immer anrufen. Man darf unter Aufsicht auch Liquor punktieren und mit in die Funktion. Das Krankenhaus selber ist leider nicht besonders gut, ich hatte im ganzen Tertial 3x Fortbildung.

Mir hat besonders gut gefallen:

Ambulanz

Mir hat nicht so gut gefallen:

Bezahlungspolitik, horrendes Essenspreise

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

regelmäßig Gehalt auszahlen.

Student 3

Ja